



Ismayil Arslan  
Ingeborg Höhne-Mack  
Dorothea Kliche-Behnke  
Andrea Le Lan  
Ute Leube-Dürr  
Martin Sökler  
Hannah Tiesler

Stadtverwaltung Tübingen

Tübingen, d. 25.9.15

**Die SPD- Fraktion stellt folgenden Antrag:**

Die Stadtverwaltung richtet im ersten Halbjahr 2016 ein Symposium zu den Themen Barrierefreies Bauen und Verwirklichung neuer Wohnkonzepte aus.

In unterschiedlichen Workshops tauschen sich Verwaltung, Gemeinderat, Betroffene (oder deren Vertretungen) und interessierte Bürgerinnen und Bürger über die rechtlichen, planerischen, baulichen und sozialen Aspekte barrierefreien Bauens aus.

Gleichzeitig erarbeiten sie, u.a. auch unter Einbezug von Expertinnen und Experten aus anderen Städten, anhand von best practice-Modellen Lösungsansätze für die Vereinbarkeit barrierefreier Bauweise mit Wohnkonzepten, die von den traditionellen Schemata einer Familien- oder Singlewohnung abweichen und auch bezahlbar sein müssen.

Alle Beteiligten sollen dadurch zu besserer Urteilsfähigkeit und zu neuen Ideen im Hinblick auf ein zentrales Feld derzeitiger und künftiger Bautätigkeit in Tübingen gelangen.

**Begründung:**

Barrierefreiheit im Sinne von uneingeschränkter Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Gebäuden aller Art spielt in den Diskussionen und Entscheidungen von Verwaltung Gemeinderat eine wachsende Rolle. Das ist eine erfreuliche Entwicklung, da so die Teilhabe für Menschen mit (Mobilitäts-)Einschränkungen verbessert wird. Allerdings tun sich bei der Abwägung im Einzelfall immer wieder Unsicherheiten in der rechtlichen Beurteilung im Vorfeld und Probleme mit der Kontrolle der Bauten oder Umbauten auf. Dies führt zu erheblichen Frustrationen ebenso wie zu einem Nachsteuerungsbedarf, der (zu) viele Ressourcen frisst.

Der Bedarf an barrierefrei gestalteten öffentlichen Bauten wächst weiter und dauerhaft durch die demographische Entwicklung auch in Stadt und Region Tübingen. Dieser demographische Wandel erfordert aber nicht nur Barrierefreiheit von z.B. Kultureinrichtungen, Verwaltungsgebäuden und natürlich Wohnraum, er erfordert auch ein Umdenken bei der Gestaltung von Wohnraum unter konzeptionellen Gesichtspunkten. Beide Aspekte sollten deswegen gemeinsam in den Blick genommen werden. Wegen der äußerst schwierigen Situation bei der Ausweisung weiterer Baugebiete (in der Innen- und der Außenentwicklung), des absehbar weiter wachsenden Drucks auf den Wohnungsmarkt (aktuell zusätzlich durch den Zustrom von Flüchtlingen) und die sich wandelnden Bedürfnisse (siehe oben) kommt es darauf an, künftig so sparsam und so klug wie möglich zu bauen, um diesen Anforderungen zu genügen. Dazu soll das beantragte Symposium einen Beitrag leisten.

Für die SPD-Fraktion:

Ingeborg Höhne-Mack